

Geschichten
aus der
www.storyZOOne.org



[zum ersten Teil](#)

Autor unbekannt, gefunden von Don Luzifer

Als Lilli an diesem Morgen erwachte, war sie schon ein wenig nervös. Einerseits freute sie sich auf die diversen Schweinereien die mit ihr heute sicherlich angestellt würden. Andererseits hatte sie aber auch etwas Angst vor dem Ungewissen. Die drei Männer und Iris hatten am Vormittag den ganzen Ablauf des Programms nochmals durchgesprochen. „Gespannt bin ich ja, wie sich der Vorschlag von Mister Bauer umsetzen lässt. Da werden ihre Löcher aber arg strapaziert werden.“ Die Männer wurden schon bei dieser Bemerkung von Iris heiß. „Roman bist du sicher, dass Bauer die Viecher auch dabei hat?“ „Er hat mir vorhin telefonisch mitgeteilt, das er alles im Griff habe“, antwortete dieser Sven.

Um 15.00 Uhr machten sich die vier mit ihrer Hündin und dem Rüden auf den Weg. Da das Wetter super war, würde man die Veranstaltung also im Freien durchführen können. Nach einer Stunde kam die Gruppe an ihrem Ziel an. Vor allem die Hauptperson wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Nackt und auf allen Vieren, wurde sie von Sven an der Leine zu der wartenden Meute geführt. Einige konnten es sich nicht verkneifen der Hündin einen Klaps auf ihren Arsch zu geben, um ihre Hand dort ein wenig wandern zu lassen.

Der Hundeverkäufer hatte vor einer kleinen Bühne Festbänke und Tische aufstellen lassen. Bei Wein und Bier wurde auf den Beginn der Show gewartet. Sven trat auf die Bühne und ergriff das Wort. „Liebe Freunde. Noch vor acht Tagen gab sich diese jetzt so tiergeile Schlampe als unnahbare, arrogante und hochnäsige ‘Dame’. Dem scharfen Auge von meinem Freund Roman haben wir es zu verdanken, dass die Sau nun bereit ist, ihre Triebe zu genießen. Daher hatte er sich die Ehre verdient, die erste Nummer zu wählen. Wie der Herr Graf Leuthold wollte Roman schon immer einmal sehen, wie ein Eber eine Fotze bearbeitet.“

Begeisterte Zwischenrufe unterbrachen Sven. Eine nur ca 20 cm hohe Bank wurde auf der Bühne befestigt. Die wieder kahlgeschorene Lehrerin musste sich nun darauf legen. Sie wurde dort bewegungslos festgemacht. Ihre Titten hingen links und rechts der Bank hinunter. Sven hängte an die Nippelringe noch zwei 100 Gramm schwere Gewichte. Dadurch wurden die Möpfe von Lilli schön in die Länge gezogen. Ein wohliges Seufzen drang aus dem Mund der Lehrerin. Als nun aber Roman versuchte einen gewaltigen Eber über die Rampe auf die Bühne zu führen, bekam sie es doch mit der Angst zu tun. Das Tier brachte bestimmt seine 140 Kilo auf die Waage.

Neben Lilli angekommen, schaute der Eber fragend in die Runde. Er schien nicht zu wissen, was von ihm verlangt würde. Der Besitzer des Prachttieres stieg mit einer kleinen Dose in der Hand zu den beiden hinauf. Zuerst strich er einen Lockstoff in Lillis offene Fotze. Mit zwei Fingern strich er das Zeug weit in den Lustkanal hinein. Die wehrlose Schlampe schien dieses Spiel zu genießen. Sie keuchte laut und hemmungslos zu den Fickbewegungen des Tierbesitzers. Als der Mann nun seine Hand vor die Nase des Ebers hielt, wurde das Tier zusehends unruhiger. Schon nach kurzer Zeit fuhr er sein Ringelschwänzchen aus.

Der Lockstoff hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Der Eber war in die richtige Stimmung gebracht worden. Seiner Nase folgend ging er zwischen den weit gespreizten Beinen von Lilli in Stellung. Mit seiner Nase rieb er über die nasse, kahle Fotze. Als er über Lilli kam um sein Fickgerät richtig platzieren zu können, rang diese hechelnd nach Luft. Nach etlichen Fehlversuchen traf er das Ziel seiner Begierde nun doch noch. Immer weiter drang der lange, dünne Ringelschwanz ins Lustloch ein. Als die Schwanzspitze die Gebärmutter endlich erreicht hatte, begann der Eber mit seinen Fickbewegungen. Dabei schaukelten die Titten von Lilli mit ihren Gewichten daran schön rhythmisch mit.

Die Zuschauer folgten gebannt diesem irren Schauspiel. Rufe wie: „Mach dieser Sau viele kleine Ferkel, damit unsere Nachkommen auch was Geiles haben.“ Oder: „Das ist ja die reinste Schweinezucht.“ Durch diese Erniedrigungen angetörnt, steuerte Lilli einem Orgasmus entgegen. Ihr geiler Blick und das immer lauter werdende Keuchen, ließen dies erahnen.

Die Gäste hatten sich längst von den Bänken erhoben. Sie wollten sowohl das geile Gesicht, wie auch die tropfende Fotze begutachten. Der Eber begann nun damit, seinen Saft in die Lehrerin zu pumpen. Riesige Mengen spritzte er in die Hurenfotze. Als er bestimmt einen halben Liter in Lilli gepumpt hatte, stieg er grunzend von ihr herunter. Tosender Applaus begleiteten das Prachttier beim Gang zu seinem Wagen. Die Lehrerin blieb noch etwa fünf Minuten gefesselt liegen, um sich von ihrem Megaorgasmus zu erholen. Der Ebersaft rann noch lange aus Lillis Fotze auf die Bühne.

Um die zweite Show vorzubereiten, wurde ein stolzer, schwarzer Hengst zur Bühne geführt. Iris hatte sich erhoben, um das Wort zu ergreifen. „Liebe Freunde. Um die beiden Löcher der Sau für ihr nächstes Vergnügen vorzubereiten, wird nun Satan gesattelt. Am Sattel sind zwar keine Steigbügel, dafür aber zwei große Dildos. Je einen für die Fotze und einen fürs Arschloch. Wenn nun Satan leicht trabt, wird die Hündin immer ein wenig in die Höhe gehoben, um dann wieder in den Sattel zurück zu fallen. So wird sie sich selbst die Löcher weiten, und sich dabei langsam ficken. Sie haben alle Schreibzeug vor sich liegen. Schreiben sie bitte auf wie lange es dauert, bis unsere Hure ihren Höhepunkt hinaus schreit. Der Gewinner darf sich anschließend 15 Minuten um unser Schweinchen kümmern.

Eifrig beteiligten sich alle Anwesenden am Wettbewerb. Satan wurde nun der spezielle Sattel angelegt. Der Freudenspender für die Fotze hatte einen Durchmesser von 6 cm. Der fürs Arschloch war immerhin noch 5 cm dick. Roman und Sven waren der Lehrerin beim Aufsitzen behilflich. Lothar nahm die Zügel in seine Hand. „Die Zeit läuft“, verkündete Iris.

Obwohl sich Lilli am Sattel festhielt sah jeder, dass sie bei jedem Schritt des Hengstes leicht in die Höhe gehoben wurde. Nach zwei Minuten wurden ihre Augen wässrig. Nach drei Minuten schlug Lothar einen leichten Trab ein. Dabei hob und senkte sich Lilli jeweils etwa 7 cm. Wenn sie angehoben wurde konnten die Zuschauer, welche einen Kreis gebildet hatten, die dicken Bolzen gut sehen. Nach 5 Minuten und 31 Sekunden war es soweit. Laut schrie die Lustsklavin ihren Orgasmus in die Menschenmenge. Lothar hatte seine liebe Mühe, den erschrockenen Satan zu beruhigen. Zwei weitere Minuten lang wurden der Schlampe deswegen die Pflöcke noch in ihre Löcher gerammt. Als diese mit Hilfe von Sven und Roman wieder Boden unter den Füßen hatte, musste sie sich auf den Rücken legen. Roman bog ihr nun die Beine zum Kopf hoch, damit die Gäste die beiden weit gedehnten Löcher gut besichtigen konnten. Bauer Franz hatte den Wettbewerb gewonnen. Er lag mit seinem Tipp nur um 7 Sekunden neben der effektiven Zeit. Eine zierliche, junge Frau ärgerte sich grün und blau, weil sie nur zweite geworden war.

Bauer Franz entledigte sich schnell seiner Kleider. Bisher hatte er noch niemanden gefunden, der ihn mit der Zunge anal Freuden bereiten wollte. Sven schaltete nach diesem Wunsch schnell. Er bat die junge Frau auf die Bühne. Als Trostpreis durfte sich diese mit den unteren beiden Löchern von Lilli beschäftigen, während Franz seinen Arschfick mit der Zunge genoss. Die junge Frau schob zuerst eine Hand ins weit geöffnete Arschloch von Lilli. Dann die andere in ihre schleimige Fotze. Mit beiden Händen gleichzeitig fistete sie nun ihr Opfer. Ausnahmslos hatten die Männer nun große Beulen in ihren Hosen. Als Bauer Franz seinem Abgang entgegen steuerte, zog er die Mundfotze der Lehrerin über seinen prächtigen Schwanz. Diese sog wie von Sinnen an seinem dicken Kabel.

Nun war Show Nummer drei angesagt. Der Hundeverkäufer schlug zwei Pflöcke in die Wiese. Lilli musste sich dazwischen legen, um sich ihre Hände daran binden zu lassen. Dann wurden ihr von Roman die Beine nach oben gezogen, um diese ebenfalls an die Pflöcke zu binden. Die Lehrerin lag

nun weit gespreizt in der Wiese. Arschloch und Fotze schauten offen gegen den Himmel. Lothar schleppte einen gefüllten Eimer zum Schauplatz. Zwei dicke Aale schwammen darin umher. Sven hatte sich Handschuhe angezogen, und schnappte sich ein etwa 6 cm dickes Tier. Das Vieh zappelte wie wild in seinen Händen. Dank der Handschuhe gelang es aber Lillis Ehemann, das zuckende Tier vor ihrer Fotze zu platzieren. Iris zog an den Lappenringen die schlüpfrige Spalte auseinander. Grinsend schob Sven den Kopf des Aals in das gut vorbereitete Loch. Sofort schrie Lilli: „Ja, weiter machen, nicht aufhören, super!“ Lothar steuerte nun mit dem zweiten Tier in Richtung Arschloch. Dieses Vieh dort zu versorgen, war aber nicht ganz so einfach. Mit Hilfe von Iris schafften sie aber auch dies. Als der Muskelring überwunden war, gings beinahe von selbst. Sven und Lothar hielten jetzt mit je einer Hand die Aale in den beiden Löchern fest. Mit ihren Handys hielten die meisten dieses geile Bild fest. Eng umschlossen die beiden Löcher die zappelnden Tiere. Die beiden Männer begannen nun mit den Tieren Fickbewegungen zu machen. Die Lehrerin wurde immer geiler. Laut rief sie ihre Wünsche in die Runde. „Jaaaah..., härter...! Ooooooh jahhh, tiefer...! Jaaaaaah!“

Mit einem schrillen Schrei explodierte die Tierhure. Etliche der Gäste konnten sich nicht mehr beherrschen. Hemmungslos vögelten sie ihre Partnerin oder auch einen fremden weiblichen Gast. Lilli musste sich nach diesem tierischen Fick zuerst ein wenig erholen.

Nachdem sie losgebunden worden war, lag sie noch einige Minuten bewegungslos im Gras. Zum Finale sollte sie nun von Satan bestiegen werden. Dieser wurde wieder zur Bühne gebracht. Der Befehl von Sven war unmissverständlich. „Da dir Satan vorhin soviel Lust bereitet hat, bläst du ihm jetzt sein Horn hart.“

Lilli begann genüsslich den Monsterschwanz zu lutschen. Immer weiter fuhr der Hengst seinen Riemen aus. 50 cm lang und 8 cm dick war das Riesenteil sicher. Die Lehrerin kroch unter das Pferd, um sich diesen Frauentraum in ihre Fotze schieben zu können. Satan machte dieses Spiel gerne mit. Als etwa 20 cm seines Rohres im Loch verschwunden waren, schob er weitere 10 cm nach. Die beiden wurden von den Zuschauern neugierig umringt.

Deutlich konnte man sehen, wie der Lustkanal beinahe gesprengt wurde. Die Fotzenlappen wurden bis zum äußersten gespannt. Lilli bekam ihren Orgasmus deutlich vor Satan. Darum ließ sie den Hengstpimmel aus der Fotze flutschen, um diesen mit dem Mund zu beglücken. Als Satan seine Ladung abschoss, glaubte die Lehrerin ertrinken zu müssen. Sie hatte sich schon zur Zeit ihrer Pornofilme einen Hengst als Liebhaber gewünscht. Diese Mengen von Sperma hätte sie sich aber niemals vorstellen können.

Langsam rann ihr der dickflüssige Saft über das Gesicht. Als Lilli unter dem Hengst hervorkroch und sich ins Gras legte, stellte sich Iris über sie. „Ich werde dir Sau helfen, dich von dem Hengstsaft zu befreien.“ Nach diesen Worten pisste sie ihrer Lehrerkollegin übers ganze Gesicht. Die Party ging noch eine ganze Weile weiter. Lilli bekam davon allerdings nichts mehr mit. Sie war in einen tiefen Schlaf gefallen.

Hinweis gegen Tierquälerei: Auch wenn wir diese Geschichte in der storyZOOne zulassen, sollte jedem bewusst sein, dass lebende Fische kein Sexobjekt sind.